



CHRONIK: Vor zehn Jahren

„Gréiweschlass“ in Koerich sollte Kulturstätte werden

800 Jahre alte Wasserburg für nachfolgende Generationen erhalten

Folgendes stand am 30. Mai 2003 u. a. im „Luxemburger Wort“ zu lesen:

„C.I.F. – Ein ehrgeiziges Projekt der vor neun Jahren gegründeten Vereinigung ‚Käercher Schlassfrënn‘ zum Erhalt des rund 800 Jahre alten ‚Gréiweschlass‘ im Ortskern sieht vor, die Gemäuer der ehemaligen Wasserburg nicht nur auszubessern und in Stand zu setzen, sondern dem Bauwerk neues Leben einzuhauchen: Ohne das äußere Erscheinungsbild der Burg anzutasten, soll das Innere mit der dazugehörigen Naturbühne zu einer Kulturstätte umfunktioniert werden. Sollte das ambitionöse Projekt tatsächlich umgesetzt werden, würden sich die altherwürdigen mittelalterlichen Gemäuer geradezu als unverwechselbarer und unvergesslicher Veranstaltungsort für Konzerte, Theateraufführungen, Kinoabende, Tagungen, Ausstellungen und Feste anbieten. (...)“

Das stabile Mauerwerk der um 1259 (erstes Datum, das mit der Burg in Verbindung gebracht werden kann) im Geviert errichteten und mehrmals umgebauten Burganlage – insbesondere die Umfassungsmauern, der Burgturm und der in mehrere ungleich große Räume unterteilte Gewölbekeller – befinden sich einer letzten Bestandsaufnahme der ‚Käercher Schlassfrënn‘ zufolge in einem dem Alter entsprechend bemerkenswert guten baulichen Zustand. Prunksaal des ‚Gréiweschlass‘ ist zweifelsfrei der 33 Me-



Der Anblick der aus dem 13. Jahrhundert stammenden Koericher Wasserburg war damals auch schon beeindruckend. (FOTO: GUY JALLAY)

ter lange und elf Meter breite Hauptraum mit seinen auf beiden Seiten eingelassenen Barockfenstern aus dem 18. Jahrhundert. Nach mehrmaligem Besitzerwechsel kamen Schloss und Herrschaft Koerich 1739 durch Kauf in den Besitz von Lambert-Joseph de Marchant et d'Ansembourg, der 1750 den Reichsgrafentitel erhielt. Darauf ist auch die Bezeichnung ‚Gréiweschlass‘ (Grafenschloss) zurückzuführen.

Durch abermaligen Verkauf und durch Erbschaft gelangte der Besitz an die Familien de Tornaco, de Pfortzheim, de Marches und de Wykerslooth, bevor 1949 ein Einwohner aus Koerich das seit Ende des 18. Jahrhunderts zur

Ruine heruntergekommene Anwesen erwarb. Seit 1985 gehört die ehemalige Wasserburg dem Luxemburger Staat, der seit 2000 Ausgrabungen durchführen ließ, um die Baugeschichte des architektonischen Zeitzeugen aus dem Mittelalter zu erforschen. Diese Arbeiten sind Georges Calteux vom ‚Service des sites et monuments‘ zufolge mittlerweile abgeschlossen. Das teilweise baufällige Mauerwerk, an dem der Zahn der Zeit sichtlich genagt habe, werde ab kommendem Herbst ausgebessert, um sicherzustellen, dass das historisch wertvolle ‚Gréiweschlass‘ auch den nachfolgenden Generationen erhalten bleibt.“

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.